

JUNG UND PSYCHISCH KRANK



ANDREAS BOHNERT
Kreisgeschäftsführer

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

beim Erwachsenwerden müssen Jugendliche einige Herausforderungen meistern. Sie müssen ihren Platz in der Gesellschaft finden, sich von den Eltern abnabeln, einen Freundeskreis aufbauen und Zukunftspläne entwickeln. Hinzu kommt die körperliche Reifung und damit verbunden das Hineinfinden in die Geschlechterrolle. Diese Entwicklung läuft selten harmonisch und konfliktfrei ab. Und das in einer sich verändernden Welt mit immer mehr Geschwindigkeit und höheren Zielen. Untersuchungen des Robert Koch-Instituts zufolge zeigen ca. 20 Prozent aller Jugendlichen psychische Auffälligkeiten.

Besonders schwierig wird es dann, wenn es in dieser Lebensphase zu sogenannten kritischen Lebensereignissen (wie z. B. der Tod einer Bezugsperson, Missbrauch oder starke Mobbing Erfahrungen) kommt. Dies betrifft auch die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die in den letzten Jahren zu uns gekommen sind und auf der Flucht in ständiger Angst um ihr Leben allein klar kommen mussten.

Aber gerade für diese Altersgruppe ist die Angebotsstruktur nicht ausreichend. Es fehlt an Kinder- und Jugendpsychiatern und -psychotherapeuten. Auch in den Jugendhilfeeinrichtungen, ob stationär oder ambulant, ist es schwierig, Jugendliche in Krisen aufzufangen. Daher sind wir, das Caritas-Zentrum Ebersberg, sehr froh, dass am 1. Dezember 2016 der Krisendienst Psychiatrie des Bezirks Oberbayern in unserem Landkreis gestartet ist. Damit gibt es in unserem Landkreis zum ersten Mal ein Krisentelefon für seelische Notsituationen, bei Bedarf auch mit einem Hausbesuch. Dieser Krisendienst steht übrigens allen Betroffenen ab 16 Jahren offen.

Ihr Andreas Bohnert



KRISENDIENST PSYCHIATRIE DES BEZIRKS OBERBAYERN

Sie erreichen den Krisendienst Psychiatrie
unter der Telefonnummer

0180 6 55 30 00

**IM LANDKREIS EBERSBERG GIBT ES FOLGENDE ANGEBOTE
FÜR JUGENDLICHE MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN:**

- › Sozialpsychiatrischer Dienst Ebersberg
Heinrich-Vogl-Str. 2a · 85560 Ebersberg
Telefon: (0 80 92) 85 33 80
spdi-ebersberg@im-muenchen.de

Erste Vorzeichen zeigen sich schon im jungen Alter



ALFONS KÜHNSTETTER

Sozialcourage im Gespräch mit dem Leiter der Sozialpsychiatrischen Dienste der Caritas in Erding.

„Unsere Klienten/innen kommen meist aus der Altersgruppe von ca. 30 bis 60 Jahren. Junge Menschen im frühen Erwachsenenalter scheuen sich oftmals bei uns

vorzusprechen“, berichtet Alfons Kühnstetter, Leiter der Sozialpsychiatrischen Dienste der Caritas in Erding. Wenn junge Menschen kämen, seien sie vielfach von den Eltern oder vom Jobcenter geschickt worden, zum Beispiel, um Ansprüche an Ämter und Behörden geltend zu machen. „Vielen erscheint es dann wie ein Zwang, dass sie zu einer Beratungsstelle gehen sollen.“ Dabei gehe es so schnell mit einer Abwärtsspirale, einem verpassten Anschluss an den Arbeitsmarkt, gescheiterten Beziehungen und fehlenden sozialen Netzwerken. „Defizite können dann fast nicht mehr ausgeglichen werden“, sagt Kühnstetter.

Frühe Anzeichen erkennen

„Fast alle unsere Klienten und auch Angehörige berichten von frühen Vorzeichen bereits in der Pubertät und dem frühem Erwachsenenalter. Sie berichten zum Beispiel von Schwierigkeiten bei sozialen Kontakten sowie dabei, sich auf Neues ein-

zustellen, von Schulängsten und insgesamt großen Ängsten aufzufallen. Viele erzählen, dass die ersten Kontakte mit Einrichtungen der Psychiatrie als beschämend erlebt wurden und ein Vertrauen in professionelle Hilfe erst im Laufe der Zeit entstanden ist.“ Kühnstetter weiß aus seinem Alltag mit Betroffenen: „Gerade junge Menschen möchten einfach dazugehören und sie orientieren sich am Normalen. Sie wollen unbeschwert mit ihren Freunden ins Kino gehen und etwas unternehmen. Wichtig ist ihnen in diesem Zusammenhang ebenso ein beruflicher Werdegang, ein Studium oder eine Ausbildung“, beschreibt Kühnstetter die Problemlage. Mit der Diagnose „psychisch erkrankt“ wollten sich gerade junge Menschen ungern auseinandersetzen. Das Hinsehen auf eigene Defizite werde als unangenehm empfunden und eher abgelehnt. Auch wenn sie selbst betroffen seien, sprächen junge Menschen über psychisch Kranke eher abschätzig.

BERATUNGSSTELLE FÜR ELTERN, KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Die Nöte der Kinder verstehen lernen – Hilfen für Eltern



BETTINA ERIFIU-WOLF

Sozialcourage im Gespräch mit der Leiterin der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Freising.

Die Zahl von psychisch auffälligen Kindern und Jugendlichen steigt seit Jahren stetig an. Als Erklärung hierfür wird unter anderem der zunehmende schulische Druck angeführt, aber auch die Belastungen, mit denen sich Familien insgesamt konfrontiert sehen, wie Geldsorgen, Belastungen der

Eltern am Arbeitsplatz, fehlender bezahlbarer Wohnraum oder die unzureichende Betreuungsangebote für Kinder. In der Erziehungsberatung melden sich aber auch Eltern an, deren Kinder Verhaltens-, soziale oder psychische Auffälligkeiten zeigen. Die Erziehungsberatung ist häufig eine erste niederschwellige Anlaufstelle, um über Befürchtungen und Sorgen mit einer Fachkraft zu sprechen. Aufgabe der Erziehungsberater ist es zu Beginn einer Beratung, Eltern einen geschützten vertrauensvollen Rahmen zu bieten, die familiäre Situation zu beleuchten und nächste Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Sind zum Beispiel geschilderte Ängste oder zwanghafte Verhaltensweisen aus der Geschichte des Kindes erklärlich? Welches Bedürfnis drückt das Kind mit seiner Symptomatik aus? Was haben die Eltern

bereits unternommen, um ihrem Kind zu helfen? Welche diagnostischen Abklärungen sollten vorgenommen werden? Ziel dieser Phase ist es, den betroffenen Eltern durch einem gemeinsamen Einschätzungs- und Erklärungsprozess zu helfen, wieder mehr Handlungssicherheit zu gewinnen und nächste Schritte hin zu einer Lösung zu entwickeln. So können sie von ihren Kindern wieder stärker als Halt gebende Mütter und Väter wahrgenommen werden. Manche Auffälligkeit kann in einem Beratungsprozess verstanden und bearbeitet werden. So können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und korrigiert werden. Auch das betroffene Kind, kann mit einzelnen gestärkt werden. Wie kann es beispielsweise mit Aggression oder Angst umgehen? Was passiert gerade bei mir und wie kann ich das wieder in den Griff bekommen?

Fachstelle für pflegende Angehörige

Bereits seit 2014 bietet Michael Münch von der Caritas-Fachstelle für pflegende Angehörige im Familienzentrum Ebersberg den „Treffpunkt pflegende Männer“ an. Bei den jährlich acht Treffen können Männer, die einen pflegebedürftigen Angehörigen wie Ehefrau oder Eltern betreuen und versorgen, für sie wichtige Themen besprechen, ihre Erfahrungen austauschen und sich so gegenseitig beraten und unterstützen; ergänzt werden die Gespräche durch kleinere Fachvorträge und Informationen seitens Münch. Schwerpunkte waren 2016 unter anderem die Themen Demenz, Pflegeversicherung und Pflegestärkungsgesetz II mit gravierenden Änderungen ab Januar 2017, Wohnungsanpassung im Alter, Behindertenausweis.

Immer mehr Männer übernehmen Aufgaben bei der Betreuung und Versorgung von pflegebedürftigen Angehörigen wie Ehefrau oder Eltern; über alle Altersstufen hinweg sind inzwischen laut Studien 37 Prozent der pflegenden Angehörigen männlich, in der Gruppe der über 60-Jährigen jede 2. Pflegeperson! Männer setzen andere

Schwerpunkte als Frauen, die traditionell die Hauptlast der Angehörigenpflege getragen haben, und haben deshalb auch einen anderen Informations- und Ausdrucksbedarf. Der „Treffpunkt pflegende Männer“ füllt hier eine Lücke und ergänzt das vorhandene bewährte Angebot; er wird als offene Gruppe angeboten, es können laufend neue Teilnehmer hinzukommen, auf die Treffen wird rechtzeitig über die Presse hingewiesen.

2014 nahmen durchschnittlich 3 Männer an den Treffen teil, 2015 kamen im Schnitt 4 Besucher und im Jahr 2016 stieg die Teilnahme auf 7,5 Männer pro Treffen! Unter den Besuchern befanden sich auch zwei Männer aus dem Landkreis Rosenheim, in dem es kein entsprechendes Angebot gibt. Daher wird der „Treffpunkt pflegende Männer“ auch im Jahr 2017 ab März wieder angeboten. Die genauen Termine stehen noch nicht fest, können jedoch ab Februar 2017 bei Münch angefragt werden, außerdem werden sie auf der Homepage des Caritas-Zentrums für den Landkreis Ebersberg sowie in der Presse veröffent-



licht. Die Treffen werden wieder jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr im Familienzentrum in Ebersberg stattfinden.

Die Caritas-Fachstelle für pflegende Angehörige gehört zum Caritas-Zentrum für den Landkreis Ebersberg und befindet sich im Familienzentrum in Ebersberg, von-Feury-Straße 10. Sprechzeiten von Münch sind Dienstag von 14.30 bis 16.00 Uhr und Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr. Unter der Telefonnummer 080 92 / 8 57 78 63 können sowohl Termine auch außerhalb dieser Sprechzeiten vereinbart als auch weitere Informationen zum Treffpunkt pflegende Männer bei Münch eingeholt werden. Münch ist zudem gut über Mail zu erreichen: Michael.Muench@caritasmuenchen.de.

Adventsfeier

Die Adventsfeier fand diesmal in der Kugler Alm in Ebersberg statt. Zwischen den sehr leckeren Gängen des Weihnachtsmenüs war das Schrottwichteln eines vieler lustiger kleiner Highlights. Julia Radan (ambulante Pflege) wurde außerdem in diesem Rahmen für ihr 10jähriges Jubiläum bei der Caritas im Landkreis Ebersberg geehrt.

*v.l.n.r.: Julia Radan,
Ingrid Veigl (Pflegedienstleitung)*



Großes Gedränge beim (Zwangs-)Tauschen der Wichtelgeschenke

BERATUNGSSTELLE

*für Eltern, Kinder, Jugendliche
und Familien*

Geplante Vorträge im Elterncafé:

- > Veranstaltung „Spiel und Bewegung mit Alltagsgegenständen“ mit Frau Barbara Spachmann-Bückers
- > „Von der Brust zum Teller“, mit Anka Hüwel – Ist es nötig, Ihr Baby über die Produktpalette der Anbieter zu ernähren, oder geht's auch anders?

Wir diskutieren über die verschiedenen Möglichkeiten der Baby- und Kleinkindernahrung und kämpfen uns durch den Dschungel der Angebotsvielfalt.

*Das Elterncafé ist immer Mittwoch
von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr für Eltern
mit Kindern von 0 - 2 Jahren.
Die Vorträge sind kostenlos.*



CARITAS-EINRICHTUNGEN UND -DIENSTE IM LANDKREIS EBERSBERG

Geschäftsführung

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-11
cz-ebe@caritasmuenchen.de

WWW.CARITAS-EBERSBERG.DE

LEBEN IM ALTER

Sozialstation

(ambulante und
hauswirtschaftliche Versorgung)
Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-10
Telefax: (0 80 92) 33 60 72
cs-ebe@caritasmuenchen.de

Außenstelle Markt Schwaben

Färbergasse 32, 85567 Markt Schwaben
Telefon: (0 81 21) 22 07-10
Telefax: (0 81 21) 22 07-20

Fachstelle für pflegende Angehörige

- Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-0
- Färbergasse 32, 85570 Markt Schwaben
Telefon: (0 81 21) 22 07-13
- Familienzentrum Ebersberg
Von-Feury-Str. 10, 85560 Ebersberg
Telefon: (0 80 92) 8 57 78 63

Wohnpark „Falkenhof“

Betreutes Wohnen
Erdinger Str. 8, 85570 Markt Schwaben
Telefon: (0 81 21) 22 41 98-6
Telefax: (0 81 21) 22 41 98-7

Altenheim St. Korbinian

Brunnenstr. 28, 85598 Baldham
Telefon: (0 81 06) 36 01-0
Telefax: (0 81 06) 36 01-47
st-korbinian@caritasmuenchen.de

Alten- und Pflegeheim Marienheim

Rotter Str. 10, 85625 Glonn
Telefon: (0 80 93) 90 90-0
Telefax: (0 80 93) 90 90-99
marienheim@caritasmuenchen.de

PSYCHISCHE GESUNDHEIT & SUCHT

Fachambulanz für Suchterkrankungen

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-50
Telefax: (0 80 92) 50 11
kontakt-suchtebe@caritasmuenchen.de
fachambulanz-ebe@caritasmuenchen.de

Außenstelle Markt Schwaben

Färbergasse 32, 85570 Markt Schwaben
Telefon: (0 81 21) 22 07-0

KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-30
Telefax: (0 80 92) 2 37 96
eb-ebersberg@caritasmuenchen.de

SOZIALE DIENSTE

- Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-0
Telefax: (0 80 92) 3 19 89
- Färbergasse 32, 85570 Markt Schwaben
Telefon: (0 81 21) 22 07-13
Telefax: (0 81 21) 22 07-21
- Brunnenstraße 1, 85598 Baldham
Telefon: (0 81 06) 3 77 23 84

ARMUT

Grafinger Tafel

Griesstraße 23, 85567 Grafing
Telefon: (0 81 21) 22 07-13

Insolvenzberatung

Färbergasse 32, 85570 Markt Schwaben
nach telefonischer Anmeldung
Telefon: (0 86 31) 37 63-23
Telefon: (0 86 38) 9 41 80 14

ASYL UND MIGRATION

Asylsozialberatung

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-22/-23
Telefax: (0 80 92) 3 19 89

EHRENAMT UND GEMEINDECARITAS

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-0
Telefax: (0 80 92) 3 19 89

FÖRDERVEREIN "BRÜCKEN BAUEN"

Der Förderverein sucht Mitglieder und Spender

Menschen, die mithelfen, der wachsenden
Not etwas entgegenzusetzen, Menschen,
die ein Zeichen setzen wollen gegen:

- › Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit
- › Krankheit und Behinderung
- › Ratlosigkeit und Einsamkeit
- › Hilflosigkeit und Verzweiflung

Kontaktadresse:

Brücken bauen e. V.
1. Vorsitzender Herbert Schütze
Caritas-Zentrum Ebersberg
Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing

Bankverbindung:

IBAN: DE6870250150000889576
BIC: BYLADEM1KMS
Kreissparkasse Ebersberg

AMBULANTES HOSPIZ- UND PALLIATIVNETZ FÜR DEN LANDKREIS EBERSBERG e. V.

Telefon: (089) 61 39 71 70

Tel.: 089 61397170
palliativ-tfk@caritasmuenchen.de

www.hospiz-palliativnetz-ebe.de

Bankverbindung:

IBAN: DE04702501500022620959
BIC: BYLADEM1KMS
Kreissparkasse Ebersberg